



katholische jugend  
österreich

## **Leitlinien für den Lebensraum Schule** **Fachbereich Schule & KSJ**

**Schule** ist einer der wichtigsten Lebensräume junger Menschen. Nach unseren Vorstellungen darf in dieser nicht nur Wissen vermittelt werden. Schule darf nicht nur an Leistung orientiert sein und SchülerInnen zu wirtschaftlich verwertbaren Arbeitskräften machen.

Gerade dem sozialen Lernen (Rücksicht nehmen auf Andere, Grenzen austesten, Freundschaften schließen, Leid und Freude miteinander teilen, ...) muss ein ebenso wichtiger Stellenwert eingeräumt werden.

Das gemeinsame Ziel der Schule ist junge Menschen die Chance zu geben sich zu partizipationsfähigen und mündigen BürgerInnen entwickeln zu können.

Die Katholische Jugend (KJ) begleitet seit vielen Jahren junge Menschen (z.B. in Orientierungstagen) und unterstützt sie bei ihren Anliegen und Problemen. Die Vermittlung christlicher Werte und solidarisches Handeln sind der KJ ein großes Anliegen. Wir sind von der Gleichwertigkeit jedes Menschen überzeugt und treten deshalb für Chancengleichheit ein. Des Weiteren stehen wir dafür, dass sich jeder Mensch frei entwickeln können muss.

Aufbauend auf unseren Grundwerten und Positionen zu Bildung und Erziehung junger Menschen sehen wir unsere Vorstellungen von schulischer Bildung in einem (Pflicht-) Schulsystem mit folgenden Charakteristika verwirklicht:

### **1. Bildung darf kein Privileg sein**

Schulische Ausbildung darf kein Privileg sein, sondern immer und für alle offen zugänglich. Der Zugang ist kostenfrei und ohne Barrieren möglich.

### **2. Bildung muss unabhängig sein**

Bildung soll unabhängig von Wirtschaft und Parteien bestehen können. Posten im Schulbereich werden unabhängig von wirtschaftlichen und parteipolitischen Interessen vergeben. Die Qualifikation von LehrerInnen, DirektorInnen, SchulinspektorInnen etc. steht im Vordergrund!)

### **3. Bildung soll solidarisches, nachhaltiges (verantwortungsvolles) und kritisches Denken und Handeln fördern.**

Das Fördern von solidarischem und nachhaltigem Denken und Handeln soll als wichtiges Element in den Schulalltag einfließen.

Gemischte Klassenverbände ermöglichen das Erleben und Gestalten von Gemeinschaft.

Unsere Schule soll die Möglichkeit bieten sich mit gesellschaftlichen – und politischen Ereignissen allumfassend auseinander zu setzen. Folglich soll das Einüben und Praktizieren von kritischem Denken und Handeln ein Ziel der schulischen Bildung darstellen.

Bildung soll ein Allgemeinwissen schaffen als Grundlage für kritisches Denken und Handeln und damit Raum und Platz schaffen um dieses einzuüben und zu praktizieren.

Auf freie Meinungsäußerung und kontroverse Diskussionen wird im Unterricht besonderer Wert gelegt. Auch für ethische und moralische Auseinandersetzungen ist Platz.





katholische jugend  
österreich

#### **4. Bildung muss befähigen, in der jeweiligen Gesellschaft zu leben und sie zu gestalten**

Schulische (Aus-)Bildung muss Kinder/Jugendliche befähigen in der jeweiligen Gesellschaft zu agieren, vor allem um sie mitgestalten zu können und somit an ihr zu partizipieren. Schule ist Spiegel bzw. Abbild der Gesellschaft, daher sind alle SchülerInnen in der gleichen Schule. Diese Vielfalt soll bereichern und fördert solidarisches Handeln.

Der Erwerb der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) stellt die Grundlage für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dar. Deshalb legt die Schule auf diese Fertigkeiten ein besonderes Augenmerk.

Schule soll mit anderen Gruppen, Verbänden und Netzwerken kooperieren und interagieren und soll nicht als Einzelsystem gesehen werden.

#### **5. Bildung soll Menschen bereichern**

Bildung soll das Ziel verfolgen den heranwachsenden Menschen zu bereichern. Deshalb soll Schule positive Anreize setzen, kulturelles Basiswissen und Allgemeinwissen zu erwerben.

#### **6. Bildung soll Menschen emanzipieren und stark machen**

Durch Partizipation im Schulalltag und der SchülerInnenvertretung kann das ermöglicht werden. Auf der persönlichen Ebene bietet Partizipation die Möglichkeit sich selbst besser kennen zu lernen und anzunehmen. Das fördert die eigene Meinungsbildung und den Mut diese zu vertreten.

#### **7. Bildung orientiert sich an den vielfältigen Interessen und Talenten der zu Bildenden**

Durch breit gestreute Inhalte ist es den SchülerInnen möglich aus einem großen Angebot zu wählen und Schule mitzugestalten. Durch modulare Angebote werden eigene Interessen gelebt und gefördert. Die zeitlichen Strukturen orientieren sich am Lernrhythmus der Bedürfnisse von SchülerInnen. Diese Strukturen ermöglichen SchülerInnen Schule zu gestalten.

#### **8. Bildung muss ein ganzheitlicher Prozess sein**

Bildung muss als ein ganzheitlicher Prozess gesehen werden. Es darf daher nicht nur logisches Denken, sondern auch der Körper, die Seele, die Spiritualität sollen angesprochen werden.

Ein für uns erstrebenswertes Schulsystem ist von vielfältigen und abwechslungsreichen Lehrmethoden geprägt, die verwendeten Lehrinhalte sind ausgewogen und breit gefächert. Religiöse und spirituelle Erziehung hat im Schulalltag Platz und darf nicht ausgeklammert werden.

Die Schule bietet genügend (gestaltbaren) Raum für Arbeit, Leben und Körperlichkeit von SchülerInnen und Lehrenden.

**Bereichskonferenz 2008**

